

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg u. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint
täglich
an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis
Bad Somburg u. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.40, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.65 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die
fünfspaltige Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfspaltige Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Audenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagbuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept.
17.

Seiterte Kämpfe an der Somme auf
45 Km. langen Front von Thiepval
bis nach Verdun. Nordlich des
Somme enden sie zu unseren Gunsten, süd-
lich gegen die Dörfer Berny und De-
mouville. Auf dem russischen Kriegsschauplatz
wird ein westlich von Luft abermals
schwerer russischer Sturmangriff durch unser
Artillerie gehindert. Auch zwischen Sereth
und Strapa endigen russische Angriffe mit
dem verlustreichen Mißerfolg. Wir ge-
nnen wesentlich Raum und machen 4200
Kriegsgenossen. Erneuter Großangriff der Ma-
cedonen auf der Karst-Hochfläche, verläuft ver-
heerend und ergebnislos. In der Dobruja
nehmen die Rumänen nach dreitägiger Kämpfe
an der Linie Rasowa-Tuzla erneut zum
Angriff. An der mazedonischen Front scheitert
ein russisch-französisch-serbischer Angriff
vollkommen.

Der Ausbau des polnischen States.

Am 15. September wurde in Warschau
eine Proklamation erlassen:

An
Meinen Generalgouverneur in Warschau
General der Infanterie von Beseler.
Mein erlauchter Bundesgenosse, Seine K.
A. Apostolische Majestät und Ich haben
zu einem weiteren Ausbau des Polni-
schen Staatswesens, für das Wir durch die
Proklamation vom 5. November 1916 den
Grund gelegt haben, entschlossen. Der harte
Kriegszustand gestattet leider noch nicht, daß
Wir die alte polnische Krone zu neuem
Glanz erwecken und daß eine aus allgemeinen
unmittelbaren Wahlen hervorgegangene
Repräsentation ihre Beratungen zum Wohle
des Landes aufnimmt. Dagegen wollen Wir
jetzt die Staatsgewalt in der Hauptsache
in die Hände einer nationalen Regierung
geben, während die Rechte und Interessen
des Volkes einem neuen, erweiterten Staats-
rat anvertraut werden sollen. Den Okupa-
tionsmächten werden in wesentlicher Über-
einstimmung mit den Anträgen der Ver-
einigten Männer des Landes nur jene Befug-
nisse vorbehalten, die der Kriegszustand
erfordert.

Ich erwarte, daß dieser neue, auf der Bahn
der Selbstbestimmung eines selbständigen Pol-
nischen Staates getratene Schritt sich in seiner
weiteren Auswirkung als segensreich er-
weisen und dazu führen wird, daß das
polnische Volk die russische Herrschaft so lange in sei-
ner Freiheitlichen Entwicklung gewaltsam
abgeschüttelt und durch die eigene Kraft
ein freies, selbstgewähltes
Volk an die in treuer Freundschaft zu ihm
stehenden Mittelmächte einer friedlichen
geordneten Zukunft entgegengeht.

Gemäß beauftragte Ich Sie, das ange-
gebene Patent, betreffend die Staatsge-
schichte im Königreich Polen, gemeinsam mit
H. u. K. Oesterreichisch-Ungarischen Mi-
nisterpräsidenten in Lublin zu erlassen.

den 12. September 1917.
Wilhelm I. R.

Das Fundament, das durch die Erklä-
rung der verbündeten Regierungen in der
polnischen Frage vom 15. November 1916 zum
Ausbau des polnischen Staates gelegt wurde,
hat eine wesentliche Verbreiterung erfahren.
In der einjährigen Praxis hat die verbünde-
nen Regierungen gelebt, in welcher Richtung
ihre Schritte bei der Ausgestaltung des

polnischen Staatslebens zu gehen haben.
Nach langen Verhandlungen sind unter Be-
rücksichtigung der polnischen Wünsche neue
Verbindungen über die Schaffung der pol-
nischen staatsrechtlichen Organe in die Praxis
umgesetzt worden. Leicht ist dieser Schritt zur
Fortentwicklung der polnischen Staatsindep-
den verbündeten Regierungen nicht gewor-
den. Es waren Widerstände mancherlei Art
zu überwinden, die in der Hauptsache in dem
Charakter des polnischen Volkes zu suchen
sind. Die Unabhängigkeitserklärung Polens
hat die zu leidenschaftlicher Ueberreizung
neigenden Gefühle des polnischen Volkes mit
phantastischen Zielen erfüllt, die um so stär-
ker hervortraten, als sie unter russischer
Anschuldung völlig eingedämmt waren. Den
Gefühlen des polnischen Volkes kommt der
Schritt Deutschland und Oesterreich-Ungarns
so weit entgegen, als er sich mit den
militärischen Interessen der beiden im Kriege
befindlichen Staaten vereinen läßt. Aus-
drücklich wird erklärt, daß er sich nicht um
einen Abschluß sondern um eine Weiterfüh-
rung der Entwicklung Polens zu einem na-
tionalen Gebilde im Sinne eines modernen
Staates handelt. Eine endgültige Entsch-
dung über die polnische Regentenschaftsfrage
konnte im Kriege naturgemäß nicht getroffen
werden, dagegen sind die verbündeten Mächte
den polnischen Wünschen nach Selbstverwal-
tung und Selbstregierung nach Lage der Um-
stände weitgehend gerecht geworden. Die
neuen Organe der polnischen Regierung, Re-
gentenschaftsrat, Ministerrat, Ministerpräsident
und Staatsrat haben die Aufgabe, das Werk
des statlichen Aufbaus weiter zu führen bis
der Friede den Polen die endliche Erfüllung
ihrer nationalen Wünsche bringt. So weit sie
sich im Rahmen realpolitischer Möglichkeiten
bewegen.

Deutschland hat nicht veräußert, sich hier-
bei die Garantien zu sichern, die für eine Ent-
wicklung im Sinne der Interessen der deut-
schen Politik notwendig sind. Es liegt auf
der Hand, daß es hier nicht leicht war, eine
Form zu finden, die den deutschen Stand-
punkt wahr, ohne die Wünsche Oesterreichs
zu verletzen. Hierbei mußte naturgemäß
darauf Rücksicht genommen werden, daß die
verbündete Nachbar-Monarchie ein Staatsge-
bilde ist, das sich vorwiegend aus slavischen
Völkern zusammensetzt. Mit dieser
Tatsache ist deutschseits erstensherweise
gerechnet worden und wird es in Zukunft
auch noch weiter gerechnet werden müssen,
wenn die deutsche Politik konsequent den
Weg nach Osten gehen wird, den ihr die hi-
storische Entwicklung vorschreibt.

In diesem Sinne muß auch die deutsche
Polen-Politik bewertet werden, und diese Ge-
sichtspunkte dürfen auch bei einer Betrachtung
der polnischen Verhältnisse nicht außer Acht
gelassen werden. Unter dem Eindruck der Ta-
gesereignisse muß man nicht vergessen, daß
es sich hier um Maßnahmen handelt, die nicht
für die Stunde, sondern für Jahre unter dem
Gesichtswinkel, großer weltgeschichtlicher Ent-
wicklung zu betrachten sind. Der Ausbau des
polnischen Staatswesens bedeutet einen neuen
wichtigen Schritt auf diesem Wege, den die
deutsche Politik seit der Errichtung des pol-
nischen Staatswesens gegangen ist und natur-
gemäß weiter gehen muß.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 15. Sept. (WB.)
Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In einzelnen Abschnitten der flandrischen
Front steigerte sich abends wieder der Kampf-
tätigkeit der Artillerien. Dem Trommel-
feuer am 14. September vormittags folgte
bei St. Julien ein englischer Teilangriff, der
im Gegenstoß zum Scheitern gebracht wurde.
Eine Anzahl Engländer wurde gefangen ein-
gebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Am Winterberg bei Craonne holten Stof-

truppen eines badischen Regiments bei einer
Erlundung Gefangene aus den französischen
Gräben.

An der Straße Somme-Py-Souain bra-
chen die Franzosen zweimal ohne Feuer-
berettigung gegen unsere Stellung vor. Ein-
gedrungener Feind wurde durch Gegenstoß
der Bereitschaft sofort geworfen. Gefangene
blieben in unserer Hand.

Auf dem Ostufer der Maas stürmten nach
kurzer Feuerwirkung Teile einer Kampf-
bewährten badischen Division die Höhe östlich
des Chaume-Baldes. Der Feind leistete zähen
Widerstand. Mehr 300 Franzosen wurden ge-
fangen. Die blutigen Verluste des Gegners
erhöhten sich noch durch ergebnislose Gegen-
angriffe.

Leutnant von Bülow schoß den 20. Gegner
im Luftkampf ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Bei geringer Gefechtsintensität blieb die
Lage überall unverändert.

Mazedonische Front.
Keine größeren Kampfhandlungen.
Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 16. Sept. (WB.)
Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der flandrischen Front wechselte die
Feuertätigkeit in Ausdehnung und Stärke.
Vorwiegend an der Straße Menin-Oppe-
n lagen heftige Feuerwellen auf unserer Kampf-
zone. Dort griffen mehrere englische Batai-
lone an, deren Ansturm fast durchweg verlust-
reich zusammenbrach. Nordlich der Straße
drang der Feind in unseren vordersten Gra-
ben in Kompaniebreite ein.

Südlich von Arras steigerte sich nach-
mittags das feindliche Feuer schlagartig zu
stärkster Wirkung. In künstlichem Nebel
brachen kurz darauf die Engländer in 1500
Meter Breite bei Thelus vor. Flammen-
werfer und Panzerwagen sollten den Sturm-
truppen den Weg bahnen. Unsere kräftig ein-
setzende Artillerie durch Artillerie und Maschi-
nengewehre brachte den feindlichen Sturm
zum Scheitern. Wo der Gegner in unsere
Gräben gelangte, wurde er durch die Infan-
terie im Nahkampf zurückgeworfen.

An der gleichen Stelle wiederholte der
Feind seinen Angriff kurz vor Dunkelheit;
auch diesmal schlug sein Sturm verlustreich
fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
Auser Erkundungsgesellschaften und zeitweilig
lebhafte Störungsfeuer in einigen Abschnit-
ten war die Kampftätigkeit gering.

Auf dem
Westlicher Kriegsschauplatz
und an der

Mazedonischen Front.
Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 16. Sept., abends. (WB. Amstich.)
In Flandern an- und abschwellende Feuer-
tätigkeit mit vereinzelt Infanteriekämpfen.
Sonst nichts Wesentliches.

Wien, 16. Sept. (WB.) Amstich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien.
Nichts Besonderes zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Südlich von Selis am Isonzo wurden ita-
lienische Vorstöße vereitelt.

Im Südbereich der Hochfläche von
Bainizza-Haillgeleit nahm der Feind seine
Versuche, unsere Stellungen zu durchbrechen,
erneut auf. Unsere Truppen behielten in er-
bitterten Nahkämpfen die Oberhand. Die
Italiener wurden geworfen.

Bei Görz und auf der Karst-Hochfläche
Artilleriekampf.

Der Chef des Generalstabes.

Der Luftkrieg.

Die deutschen Angriffe auf England.

Berlin, 15. Sept. (WB.) Die Aussagen
von drei im Luftkampf abgeschossenen eng-
lischen Fliegeroffizieren gehen zum ersten Mal
ein authentisches Bild von den ungeheuren
Verwüstungen, die die deutschen Luftangriffe
in London hervorgerufen haben. Von dem
Angriff der deutschen Großkampfflugzeuge
um Mitte Juli erzählten sie, daß eine Bombe
in das Haupttelegraphenamt einfiel und dort
gewaltige Zerstörungen anrichtete. Höchst
empfindlich war auch der Schaden, der durch
einen Treffer in die Bank von England an-
gerichtet wurde. Aber die Regierung ergriff
sofort strenge Abwehrmaßnahmen, so daß
die Dichtigkeit keine Einzelheit erfuhr.

Besonders gewaltig waren die Verluste
in Ramsgate. Hier wurde eine große Zahl
Soldaten getötet, deren Namen dann nicht
in die Verlustliste aufgenommen wurden. Die
Offiziere erzählen, daß in England allge-
mein bekannt sei, daß die Zeitungen keine
wahrheitsgetreuen Berichte bringen dürfen,
und daß nur diejenigen, die zufällig Zeugen
waren, den wahren Sachverhalt erfahren. Bei
dem genannten Angriff wurde ein englisches
Flugzeug bei Margate abgeschossen, wobei
dessen drei Insassen verbrannten. Ein an-
deres englisches Wasserflugzeug stürzte in
die See und versank. Im Juli erzielte ein
Zeppelin bei Margate einen Treffer in einen
Munitionsschuppen. Da allein der durch die
Explosion hervorgerufene Glaschaden von
den Offizieren auf 1500 Pfund Sterling ge-
schätzt wurde, kann man sich an schwer ein Bild
von der gewaltigen Wirkung machen. Zu
diesen Aussagen stimmt ein Brief aus Lon-
don vom 28. Juli: „Wenn wir noch mehr
solcher Luftangriffe haben, würde von der
City von London nicht viel übrig bleiben,
und ich fürchte Du hast recht.“

Der Seekrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 15. Sept. (WB. Amstich.) Neue
U-Bootsversenkung im Mittelmeer: 4 Dampfer
und 1 Segler mit rund 20 000 Bruttoregi-
stertonnen. Die Dampfer waren sämtlich be-
waffnet. Einer davon war ein Tankdampfer.
Der Segler hatte 1400 Tons Öl, Reis und
Stückgut nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 16. Sept. (WB. Amstich.) Im At-
lantischen Ozean, Biscaya und in der Nordsee
wurden durch unsere U-Boote wieder vier
Dampfer und ein Segler mit 23 000 Brutto-
registertonnen versenkt, darunter die bewaff-
neten englischen Dampfer „Maida“ (7884
To.) und „Roanoke“ (3755 To.) mit Stückgut-
ladung, eine U-Bootsfalle in Gestalt eines
Dreimastchooners, die mit zwei Geschützen
bewaffnet war und unter schwedischer Flagge
fuhr. Von dem Dampfer „Roanoke“ wurde
der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Friedensfrage.

Eine Rede Erzbergers.

Stuttgart, 17. Sept. (S. L. A.) In zwei
am Sonntag in Biberach abgehaltenen
öffentlichen Versammlungen sprach Reichs-
tagsabgeordneter Erzberger für die politische
Lage und insbesondere über die Friedens-
Resolution des Reichstages.

Die Grundlage des Friedens müßte sein,
daß keine Vergewaltigung irgend welcher
Nation vor sich gehen dürfte.

In den weiteren Ausführungen kam Erzberger auf die Friedensnote des Papstes zu sprechen und teilte mit, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die päpstliche Friedensnote am Samstag dem päpstlichen Nuntius in München zur Weitergabe an den Papst überreicht worden sei. Durch einen besonderen Kurier wurde die Antwort nach Rom gelangen und dann am nächsten Sonntag gleichzeitig in Rom und Berlin veröffentlicht werden.

Wir gehen mit großen Schritten einem gerechten, dauerhaften Frieden entgegen! einem Weltfrieden, der aufgebaut sein wird auf der Basis der Friedensresolution des Reichstags vom 19. Juli. — Der Redner behandelte sodann noch die politische Frage und den Ausbau des polnischen Staatswesens; er hob hervor, daß wir voraussichtlich auch ein unabhängiges Litauen erbauen werden.

Lloyd George.

Haag, 16. Sept. Londoner Daily Mail schreibt in ihrer letzten Ausgabe: es sei Pflicht der Regierung Lloyd Georges, sich in ihrer Antwort auf die Friedensnote des Papstes der Möglichkeit einer unmittelbaren Aussprache mit dem Feinde nicht zu verschließen, die Leiden des Krieges müßten alle Regierungen in ihrem Bestreben verstärken, zu einer Uebereinstimmung in den Friedenszielen zu gelangen. (Mgpt.)

Rußland.

* Bei der Betrachtung der Lage Rußlands in unserem Leitartikel am letzten Samstag sagten wir, daß ein klares Bild nicht gefaßt werden könne. Man wisse nach den vorliegenden Nachrichten nicht, wer, Kerenski oder Kornilow, die Oberhand habe. Neue Meldungen besagten dann, daß Kornilow sich unterworfen habe, und die letzten, daß er gar nicht daran denke. Also heute wie vorgestern, alles verworren. Inzwischen hat Kerenski einen

Tagesbefehl an Heer und Flotte

ausgegeben, über den die Vet. Tel.-Agentur meldet:

Oberbefehlshaber Kerenski erteilt einen Tagesbefehl an Heer und Flotte, worin er darauf hinweist, daß der Aufruhr Kornilows das normale Leben an der Front desorganisiert habe, und u. a. bestimmt:

1. Jeder politische Kampf in der Armee soll aufhören und durch alle Mittel soll die Wiederherstellung ihrer Kampftätigkeit erreicht werden.
2. Die Truppentransporte sollen nach dem Befehl des Oberkommandos wieder aufgenommen werden.
3. Verhaftungen sollen unterbleiben, wozu nur das Gericht und die Staatsanwaltschaft das Recht hätten.
4. Die Kommandanten dürfen nicht abgesetzt werden.

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. 32)

Was ist das nur, was Thomas so frei und fröhlich macht? Ist es die weiße Blütenherzlichkeit des Frühlinggartens? Oder ist es das junge, schöne Kindessehen?

Thomas streicht Maria lose über den Scheitel.

„Ich will dir helfen, Kind.“

„Ach Herr.“

Das ist wie ein Ruf aus Hoffnung und Unglauben aus der schwächlichen Kindesbrust.

„Glaubst du es nicht, Maria?“

„O doch. Gewiß. Ja ja.“

„Habe nur guten Mut, Maria. Ich werde mit Großvater sprechen.“

Thomas lächelt.

„Dann sollst du deine Kinderchen lieb haben und auch auf deiner Gelge weiter lernen.“

Da bricht Maria in Tränen aus. Sie möchte seine Hand erfassen. Sie möchte sie nehmen und sie küssen. Aber sie steht ganz still. Doch in ihren Kindesbliden hängt leuchtend ihr Dank und ihr großes Glück.

Der stumme Dank des Kindes stimmt ihn weich und froh. Er klopfte Maria auf die Schulter:

„Aber darfst du dich um einen Gnadenbitten? Ich möchte morgen in der Frühe hinaus zur Jagdhütte in die Berge. Willst du meine kleine mütterliche Freundin mit mir gehen? Willst du mir die Hütte wieder lieb und wohnlich machen helfen?“

Da stammelte Maria: „Ach, Herr, wie gern.“

Leise lächelnd geht Thomas aus dem Garten und durch sein Haus. Und leise

über die Weigerung Kornilows den Oberbefehl niederzulegen, meldet Reuter: General Kornilow hat den Oberbefehl noch nicht niedergelegt. Kiersejew, der die Untersuchungskommission begleitet, soll heute im Hauptquartier eintreffen.

Rußland — Republik.

Petersburg, 16. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Durch eine Bekanntmachung der vorläufigen Regierung wird in Rußland die Republik erklärt.

Die vorläufige Regierung erklärt folgende amtliche Kundgebung:

Die Rebellion des Generals Kornilow ist unterdrückt, aber die Verwirrung, die sie in die Reihen der Armee und in das Land getragen hat, ist groß. Von neuem bedroht eine tödliche Gefahr das Vaterland und seine Freiheit. In der Erwägung, daß es notwendig ist, die politische Regierungsform des Landes festzulegen und in Ansehung der einmütigen und begeisterten Sympathie für den republikanischen Gedanken, der auch klar auf der Moskauer Konferenz zum Ausdruck kam, erklärt die vorläufige Regierung, daß die politische Regierungsform Rußlands die republikanische ist und proklamiert Rußland als republikanischen Staat. Die Notwendigkeit, die entscheidenden Maßnahmen ohne Verzug zu ergreifen, um die erschütterte Staatsordnung wiederherzustellen, bewog die vorläufige Regierung, ihre gesamte Macht fünf Ministern, mit dem Präsidenten des Ministerrates an der Spitze, zu übertragen.

Die provisorische Regierung sieht ihre Hauptaufgabe in der Wiederherstellung der Staatsordnung und in der Erneuerung der Kampfkraft der Armee. In der Ueberzeugung, daß nur die Zusammenfassung aller lebendigen Kräfte des Landes das Vaterland aus der politischen Lage zu ziehen vermag, in der es sich befindet, wird die Regierung bestrebt sein, sich zu vervollständigen, indem sie in ihre Reihen Vertreter aller der Elemente zieht, die die ewigen und allgemeinen Interessen des Vaterlandes über die zufälligen Privats, Partei- und Staatsinteressen setzen. Die vorläufige Regierung ist dessen gewiß, daß es ihr in der allernächsten Zeit gelingen wird, diese ihre Aufgabe vollkommen durchzuführen.

Das Kriegskabinett.

Amsterdam, 16. Sept. (WB.) Das Reuterische Bureau meldet aus Petersburg, es verlautet, daß nach langen Verhandlungen das Kriegskabinett aus den folgenden fünf Ministern gebildet worden sei: Ministerpräsident Kerenski, Kriegsminister General Werchowski, Marineminister Admiral Berdewewski, Minister des Auswärtigen Terefschenko, Minister für Post und Telegraphen Nitin.

Petersburg, 16. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, ist beschlossen worden, für die Frage der Regierung in der Betreibung die Macht zeitweilig in den Händen einiger Personen zu vereinigen, die zur vorläufigen Regierung gehören.

Kurze politische Mitteilungen.

Berlin, 15. Sept. (WB.) Der heute in Danzig vom Stapel gelaufene große Kreuzer erhielt den Namen „Graf Spee“. Die Taufrede hielt Prinz Heinrich von Preußen. Die Taufe vollzog die Witwe des gesunkenen Admirals Grafen Spee.

Berlin, 13. Sept. (WB.) Anstelle des zum Finanzminister ernannten Regierungspräsidenten Hert ist der Polizeipräsident von Miquel in Breslau zum Präsidenten der Regierung in Appeln ernannt worden. Die durch Ernennung des Regierungspräsidenten Freiherrn Jäger zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern frei gewordene Stelle in Lüneburg ist dem Regierungspräsidenten Dr. Nauwe in Aurich übertragen worden, der wiederum durch den Geheimen Oberregierungsrat von Eichmann aus dem Staatsministerium ersetzt wird. Regierungspräsident in Köln wird der Polizeipräsident von Stank in Potsdam.

Berlin, 13. Sept. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung:

Auf Grund des Artikels 1, Abs. 1 der Verordnung des Bundesrats, betreffend Zahlungsverbote gegen die Vereinigten Staaten von Amerika, vom 9. August 1917 und des § 7, Abs. 1 der Verordnung vom 30. Sept. 1914 werden Zahlungen, die zum Erlangen, Erhalten oder Verlängern des amerikanischen Patent-Muster- oder Warenzeichenschutzes für Angehörige des Reichs, der verbündeten oder der neutralen Staaten erforderlich sind, bis auf weiteres zugelassen.

Nicht übersehen

wollen die geehrten Postabonnenten, das Abonnement auf den Tannusboten sofort zu erneuern.

Heute

17.

Septbr.

Stadtnachrichten.

* **Persönliches.** Herr Kurdirektor Feldtner erhielt vom Fürsten zu Lippe das lippische Kriegsverdienstkreuz am Kommandantenbande.

* **Kriegsauszeichnung.** Kanonier Heinrich Geis erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse, Telegraphist Franz Probst, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, erhielt die österreichische Tapferkeitsmedaille.

* **Ertrunken.** Der hier bei seinem Großvater zu Besuch weilende 10 Jahre alte Paul Creutz aus Bochum ertrank in

einem mit Wasser gefüllten Probelschiff bei den Rübchenanlage bei dem Versuch, seine hineingefallene Mütze herauszuholen.

* **Der gestrige Sonntag.** Es ist heute herbstlich geworden. Darüber darf uns jedoch ein so schöner Nachmittag nicht hinwegtäuschen, wie der gestern war. Der frühe Morgen brachte neben einem starken Nebel, der wie er nur dem wirklichen Herbst eigen ist, eine so empfindliche Kühle, daß man am liebsten schon in die „Nähe des wärmenden Ofens“ gerückt wäre, hätte man das nötige Brennmaterial. Wenn der Winter das fortsetzt, was der September allzu früh begann, dann haben wir, wir noch auf unseren leeren Kohlenstößen schauen müssen, tatsächlich nichts zu lachen. Was hilft es auch, wenn wir uns trösten im Gedanken, es wird nicht so schlimm werden? Vorbedacht hat noch nie geschadet und gerade die gegenwärtigen Kühlen, die recht empfindlich fühlen Morgen sollen die zukünftigen Stellen tüchtig heiß machen. Scheinbar sich widersprechendes Bild, das wohl verständlich, wie es gemeint ist, daß mit sie sich um möglichst große Zufuhr an Heizstoffen kümmern. Man muß bedenken, daß durch die Zusammenlegung der Herde und Weihnachtsferien manche Familie ihre Kinder wegen gezwungen sein wird, zu Zeiten zu heizen, zu denen sie unter normalen Verhältnissen das Feuer spornen würde. Wie gesagt, war der Nachmittag wieder so schön, als ob er ein mittelmäßiger wäre. Die Wandaufstellung feierte den üblichen großen Triumph und die Gastmahl in den Tannusbüten hatten alle Mühe, so zu tun, um ihrer vielen Gäste zu sprühen gerecht zu werden. Die natürlich der Zeit entsprechend gewöhnlich heruntergegraut, aber noch mancher mehr, wenn er einen lederen Handkoffer bekommen müßte der Weltordnung halber auch auf dem Brot sein. Aber die ist selbst den gepriesenen Landwirtehäusern im Tannus etwas rar geworden. Doch Mangel nirgends und viele Großstädter haben die Kost in unserer gelegenen Gegend nicht gut munden lassen.

In der Stadt selbst blieb es ziemlich ruhig. Nur im Kurhaus war mittags und abends beim Konzert das, was man „Leben“ versteht. Wohl zum letzten Mal für diesen Sommer fand das Abendkonzert im Freien statt, durch die Rückkehr von E. C. J. wird es zu früh dunkel und die Konzerte werden in den Saal zurückverlegt. Die neue Aufmachung im Konzertsaal — Saale Restaurationsbetrieb, die Kapelle der Galerie — gefällt uns ganz gut, es mitunter auch nicht gerade wohl tut, die Fort- und Fortissimoheften den von der Dede niederbrechenden Töneklänge im Saal zu haben. Anderen gefällt, wie wir gelegentlich hörten, die Neueinrichtung nicht, aber es allen recht machen, ist eine Sache, die auch unsere Kurverwaltung nicht tun. Sie möge es nur einmal lassen, wie jetzt ist, wer noch seinen Gefallen daran hat, wird sich mit der Zeit schon so gewöhnen, daß er es auch für schön findet. Wenn er aber sorgen kann, daß der Saal ein Ende nimmt und wir wieder unsere Kapelle vollständig haben, daß wir die üblichen großen Konzerte geben können.

lächelnd geht er durch den Tag, wie getroffen von einem Hauche neuen Lebens.

Maria aber lehnt am Blütenbaum und weint und lacht.

21.

Es ist noch sehr früh, als Thomas und Maria in den jungen Morgen hinauswandern.

Sie schreiten fröhlich auf dem Höhenkamm über den Tälern, den Rucksack auf dem Rücken. Die Jagdflinte hat Thomas über die Schulter gehängt, und in der Rechten führt er einen derben Stod. Maria zur Seite läuft die kluge braune Diana.

Der Tag ist noch grau, und es perlt und tropft von den Gräsern, und auch in den Spinnweben an den Ginsterbüschen hängen dicke Tropfen Tau. In den Tälern aber dampft und brodelst der Nebel.

„Drückt dich der Rucksack auch, Maria?“ fragt Thomas.

Ihr Gesichtchen strahlt vor Freude.

„Ach Herr, er ist ja so leicht. Wie wie die Luft. Sie schmeckt ordentlich nach Frühling.“

Maria hat ihre Scheu verloren und plaudert lieb aus ihrem Kindesgemüt heraus.

Ein Vögelchen mit blauer Kehle sitzt vor ihnen auf einem tannassen Busch. „Biet — ziet“ piepst es kläglich in die Frühe.

„Ein Blaukehlchen“, sagt Maria. „Warte nur, bald kommt die liebe Sonne.“

Da kommt sie auch hinter den schwarzen, mächtigen Wäldern des heiligen Berges herausgeköpft. Der Himmel wird allmählich rot wie Wein.

Run steht das flammende Gestirn über den Waldspitzen und wirft seine Goldspitze in die Nebel. Die Tannenwipfel auf den Höhen

glühen, der graue Dampf in den Tälern aber zerreiht und flüchtet in die Wälder.

Rote Häuserdächer leuchten plötzlich in der Tiefe auf. In einem Gäßchen aber steht eine Glasugel und strahlt wie ein silberner Heiligenschein aus dem Grün.

„Wie schön ist die Sonne“, jubelt Maria und sieht in die Tiefe: „Die liebe Sonne macht den schönen Frühling.“

Sie steht, die herbe Morgenluft tief in die kleine Brust eintrinkend, am Rande des Höhenwegs. Ihre dunklen Augen blicken weit in die Welt hinunter.

Wie sie so dasteht, so zart und schwermütig, aber die jungen Augen vollgetrunken von des Frühlinges weiter, feierlicher Herrlichkeit, erscheint sie Thomas wie Idus ergreifender Sonnenaubeter.

„Ja, Sonne haben ist alles, Maria“, antwortet Thomas. „Und Sonne schenken ist das Schönste, was ein Mensch vermag. Wir Menschen haben sie so nötig. Das bishen Leben, das uns zugemessen ward, ist ohne Liebe und Freude nicht zu ertragen.“

Thomas hat Maria im Weiterschreiten an die Hand genommen. Dem vater- und mutterlosen Kinde ist über seine liebevolle Fremdbildung das Reinen nahe. Ihm ist so wunderbar, wie nie in seinem kleinen Leben.

Ihre Hand liegt warm und zuckend in der seinen.

Thomas spürt es. Er drückt das kleine Händchen und lächelt sonderbar und denkt:

Wie fühlte ich mich über alles kleine Menschliche hinaufgewachsen. Ich war nur noch Gedankenmensch und Gräbler. Und nun

führt mich so ein kleines, liebes Ding wieder ins gesunde Leben.

uaq uoa nuz 123 14021 qun 14211 22 Bäumen. Es rieselt und glückt von Quellen auf der schwarzen Waderde. Riefen trübseln Harz, und die wachsenden Wädel der Wälderfarne rollen sich hoch im Licht. Schmetterlinge taumeln über Blüten, Kohlweißlinge und Zitronenfalter.

Das Schönste aber ist das junge, Buchgrün. Es ist durchscheinend wie Glas.

Der junge Buchenwald ist ein weites, lichter Gottesstempel, erfüllt mit grünem Licht.

Maria und Thomas schreiten munter steilen Waldwege hoch. Sie glücken haben rote Stirnen. Auch soll Maria sich erholen. Aber sie selbst drängt zuerst der vorwärts, der Höhe zu.

Rotwild bricht über den Weg. Sie steht atemlos und lauscht und hält Diana fest.

„Die lieben Tiere mit den wunderlichen Augen“, sagt sie leise.

„Sie sind wie die deinen“, lächelt Thomas. Im Ru ist das Radel ins grüne hineingebracht. In die nun folgende Waldstille jubilierten auf einmal helle Stimmen.

„Hören Sie, Herr? Goldammer und Pirolle flöten.“

„Du kennst wohl alle Vögel?“ antwortet Thomas. „Bist ja selbst ein lieber Bluffink.“

„Da wird ihr Gesicht vor Freude wie eine zarte, rote Zinkenlehe.“

(Fortsetzung folgt)

hat er ein Werk vollbracht, das ihm nur zur ganz besonderen Ehre gereicht. Das ihm auch das Kurhauskonzert in Form bringt, wie er sie gern hätte.

Kurhaustheater. Die Sommerspielzeit dem Ende zu, und wie wenn sie gute Erinnerung hinterlassen wollten, sich auch gehört, strengen sich unsere Sommerpielgäste noch tüchtig an, Gediegenes Arthur Schnitzlers Schauspiel „Kühe“ hinterläßt immer einen guten Eindruck, besonders wenn es so aufgeführt wird, wie am letzten Samstag. Wir sahen schon in mancher Vorstellung, und diesen vorgestrichen allen ruhig an die Seite stellen. Die ersten beiden Akte die Spannung gerade sehr hoch schraubten, liegt an dem Bau des Stückes, und daß im dritten der Christine Aufregung schon viel zu eintritt, läßt sich im Spiel nur schwer. Und doch hätte Fräulein Gertrud alle, die die schwere Rolle mit aller Gabe, mit großem Verstand und Können ergab, eben diesen Anfang des dritten etwas mehr dämpfen sollen, um die großen Effekte, zu welchen sie sich aufschwingen wollte, am Schluß um so wirksamer wirken zu lassen. Sie war es in der Linie, mit der das Stück liegen oder in mußte. Sie verhalf ihm zu einem in der Tat schönen Sieg, für den sie an dieser Stelle besonders bedankt sei. Eine gute Gabe, die ihr in allen Teilen flaut beistand, sie in der Mäßigkeit, deren Vertreterin Fräulein Mathilde Einzig ein recht feines, des Wiener Mädel war, so wie sie in der Kaiserstadt, und nur dort in den Kärntner mit ihrem glitschigen Pflaster, stehen. Fräulein Verta Bronsge ist eine neue, spitzige Nachbarin in guter Vollendung. Ein flüchtiges, schüchternes Wiener Blut war auch Herr Marowski als Theodor Kaiser, von einer Blüte zur andern huscht und plätschert sammelt, ohne daß er über seine Beständigkeit großes Herzklopfen verspürte.

Einen schönen Gegensatz zu ihm prägte Herr Ernst Laschowsky als Fritz, der seiner Christine tatsächlich ein so treuer Freund zu sein schien, als den sie ihn selbst betrachtet. Eine in all der Schönheit des Spieles ihrer eigenen Schönheit wegen trefflich hervorsteckende Erscheinung war der Hans Weingarten des Herrn Hermann Kneer. Er lebte sich so in die Rolle ein, daß ihr der ganze Reiz der besten Natürlichkeit von Anfang bis zu Ende innewohnte. In den paar Sätzen, die er als „Ein Herr“ zu sagen hat, verstand Herr Friedrich Lobe seine Kunst in ein strahlendes Licht zu setzen.

Das Theater war sehr stark besucht, und die Anwesenden spendeten den wohlverdienten Beifall recht gern. Traurig ist, daß an Stellen, wo es absolut nichts zu lachen gibt, so oft gelacht wurde. Wer für ein gutes Stück nicht reif ist, soll das Theater meiden.

*** Auto und Autoschimmel.** Zu unserer Notiz in der letzten Samstagsnummer teilt uns Herr Wilhelm Krantz mit, daß der defekt gewordene Wagen nicht von ihm war.

*** Polizeibericht.** Gefunden: Kneifer, silb. Damenuhr. Verloren: schwarze Geldbörse mit 2 Mk., Stofkkarten, Trauring etc. J. N. 9.10. 99., gold. Ring, schwarzer Sammtgürtel mit Messingschloß.

*** Rauchverbot.** Das Rauchen in Zuchfabriken, Lagerhäusern und sonstigen Lagerstätten für Wolle, Wollabfälle und Kunstwolle wird durch eine Verordnung des Generalkommandos verboten.

*** Gefangenenlager Meadi bei Rairo.** Die Angehörigen von Gefangenen, die sich in dem englischen Lager Meadi bei Rairo befinden, werden gebeten, Briefe von diesen Gefangenen dem Frankfurter Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, Teil 114, im Original oder in Abschrift zuzusenden. Auch sonstige sachdienliche Mitteilungen über dieses Lager sind sehr erwünscht. Die eingesandten Briefe werden unmittelbar nach Kenntnisnahme den Besitzern zurückgegeben.

Bücherschau.

Italienische Geschichten von Hermann Sudermann. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Gebunden M 8.50, gebunden M 5. Inhalt: Die Reise nach Tüft. Mits Bum-bullis. Jons und Erdme. Die Ragb. — Des Dichters sprühende Geist, das Mündungsgebiet der Remel am Kurischen Haff, ist der Schauplatz dieser vier Erzählungen, die uns jeetische und landschaftliche Bilder von erstaunlicher Glaubhaftigkeit und unverfälschter Eindringlichkeit vor Augen führen. Mit der ganzen schmerzlichen Liebe des Sohnes sind sie gezeichnet und mit der vollen Sicherheit des reifen Künstlers, der eine in frühen Tagen geschaute eigenartige Welt mit durchdringender Klarheit zu gestalten und unwiderstehlich packend zu schildern vermag. Eine hinreißende Wahrhaftigkeit in der Darstellung aller äußeren und inneren Vorgänge bannt den Leser vom ersten bis zum letzten Worte und mild verjöhrend schwebt über dem Ganzen ein aus dem tiefsten Mitgefühl des Dichters entspringender Humor.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

in der Woche vom 16. bis 22. Sept.

Dienstag, 18. September.

Morgenm. an den Quellen von 8—9 Uhr. Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her.

Komische Ouverture Keler-Bela
Mennett Holten
Frühlingslied Mendelssohn
Idylle. Walzer Waldteufel
Sefer. Intermezzo Siede

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Alte Kameraden Marsch Teicke
Ouverture Die beiden Husaren Doppler
In der Spinnstube Eilenberg
Potpourri aus Die Hugenotten Meyerbeer
Am himmelblauen See. Walzer Waldteufel

Romanze Anona
Abends von 8—9 1/2 Uhr.
Ouverture Tankred Rossini
Gondoliera Ries
Murmeldes Lüftchen. Lied. Fant. Morena
Souvenir de Yradier. Mexik. Fant. Morena
Juxbaron. Walzer aus Der Juxlaron Kold
Abendruhe Löschhorn
Glückl. Jugendjahre. Potpourri Schreiner

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4—5 und 8—9 1/2 Uhr. Zu Gunsten der Spende für Kleinfinderschule von 4 Uhr ab auf der linken Seite der Kurhausterrasse Tee und um 5 Uhr im Konzertsaal Vorstellungen.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke auf der Glasglobe ist die Qualitätsmarke

Wotan „G“ Lampen sollten in keiner elektrischen Licht-Anlage fehlen: sie sparen Strom und geben ein schönes weisses Licht

In Bad Homburg zu haben bei **Elektrizitätswerk Homburg A. G.** und bei Paul Beerbaum, Haingasse Nr. 12.

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe.

Kraft und Ausdauer

gehört zu allen Unternehmungen und nicht weniger ist dies der Fall, wenn Sie durch Insertion auf einen Erfolg rechnen. In erster Linie :

ist die Hauptbedingung

dass Sie nicht nur mal zufälligerweise eine Gelegenheits-Reklame machen, sondern Sie müssen fortwährend dem Publikum die Existenz Ihres Geschäftes vor Augen führen. Das ist heute für alle nötig, die nach dem Kriege nicht ins Hintertreffen kommen wollen. Wer heute durch kluge Insertion seine Stammkundschaft zu erhalten weiss und neue hinzugewirbt, wird nach dem Kriege mühelos weiterarbeiten können.

Insertate im TAUNUSBOTEN

haben durchschlagenden Erfolg.

Schöne 2938a
3 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht, abgeschloßter Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. **Wallstraße 33.**

Zu vermieten:
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Gas, Wasser und elektrischem Licht. Näheres 3027a **Oberurseler Pfad 14.**

Töpferweg 3
im Erdgeschoss eine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2600a **Höfstraße 24.**

Eine 3- und 2-Zimmerwohnung im 2. Stock zum ersten Oktober zu vermieten. 2800a **Joseph Kern, Louisenstraße 67.**

3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser, und Zubehör zu vermieten. **Schmidtstraße 2. (3160a)**

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör Höfstraße 8 Hinterhaus 1. Stock 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. 2753a **Gymnasiumstraße 4.**

Kleine Wohnung
zu vermieten. 3850a **Kindische Stiftstraße 15**
Zu erfragen Oberrasse 2.

Schöne 3632a
3 u. 4 Zimmerwohnung
Gas und elektr. Licht in schöner freier Lage zu vermieten. 2792a **Am Mühlberg 21.**

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 3425a **Löwengasse 5 p.**

3 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht und Gas sofort zu vermieten. 2765a **Mühlberg 11.**

Schöne geräumige
3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Kirdorfstr. 68** Hinterbau.

3 Zimmerwohnung
im Vorderhaus zu vermieten. 3254a **Louisenstraße 74.**

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
im 1. Stock mit Balkon, Gas, elektr. Licht und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 2681a **Elisabethenstraße 29.**

Große
2 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht u. Wasser zu vermieten. 2768a **Mühlberg 9 Hinterhaus**

1. Stock
Ferdinandsstraße 23, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 2792a **Näheres Hotel Metropole.**

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
im 2. Stock und eine möblierte Wohnung im Parterre, bestehend aus 3 Zimmern, zum 1. April 1918 an kinderlose Leute zu vermieten. **Glucksteinweg 16.** Zu erfragen part.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3868a **Frankfurterlandstraße 43.**

Riffelseffstraße 11
Hochparterrewohnung
bestehend aus 5—6 Zimmern mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3498a

Fremdsprache kleine
Mansardenwohnung
an einzelne Person zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3776a **Höfstraße 9 Hinterhaus.**

2 Zimmer und Küche
mit Gas, parterre, zu vermieten. 2932a **Louisenstraße 74.**

Wohnung
von 4—5 Zimmern im Erdgeschoss oder 1. Stock mit elektr. Licht, Gas, Bad, Gartenanteil auf kürzere oder längere Zeit sofort zu vermieten. Zu erfragen vormittags 3766 **Schwedenpfad 4, links 2. St.**

2 Zimmerwohnung
Parterre mit allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen. 3875a **Waisenhausstraße 11.**

2 Mansardenwohnungen
für sofort zu vermieten! 3085a **Joseph Kern, Louisenstr. 67.**

Gut möbl. Zimmer
mit und ohne Küche in schöner freier Lage zu vermieten. 2178a **Vandgrafenstraße 38I.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 3472a **Dorotheenstraße 14.**

Parterrewohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2 Mansarden und Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2490a **Elisabethenstraße 30 I**

! Zu verkaufen!

Hochfeines mittelgr. Büffet, fast neu, 1 Spiegel mit Trumeau u. Bruchsteinen, 1 Kuchenschrank, 6 Stühle mit Holzfuß, 1 gut erh. Teppich, 3 Mtr. auf 2,25, 1 Serviertisch, Mahagoni, 1 Frischer und 2 Kallöfen, 1 Wienerstuhl, eine hochfeine Staffelei und dgl. andere gut erhaltene Möbel bei

Frau Karl Knapp,

Un- u. Verkauf

Louisenstraße 6. 3886

Guterhaltenes Klavier

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter F. S. 3887 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleineres Baumstück

zu kaufen gesucht. Angebot mit Größenverhältnis, Anzahl der Bäume und genaueste Preisforderung an die Geschäftsstelle erbeten unter Sch. 3885.

Kassenschrank

mittelgroß, Divan mit Umbau und Herrenschränke zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. A. 3882

Stoßkarren

preiswert zu verkaufen bei

Frau Karl Knapp,
Louisenstr. 6.

1 scharfer wachsamer Hoshund mittl. Größe zu kaufen gesucht.
Alex Wille, Knochelmühle.

Eine Ziege und ein Lamm

zu verkaufen. 3893
Mühlberg 49/51.

Fünf

5 Monate alte Kaninchen (Weibchen) zu verk. Preis St. 7. K. Deutsch, Sch. u. Rhein. Sch. Abh. Geschäftsstelle unter 3900.

Leinöl

zu verkaufen. 3895
Thomasstraße 10.

Verloren

auf der Saalburgstraße einen Kinderstuhlfußel. Abzugeben **E. Seibert,** Saalburgstraße 151.

Verloren

Von der Brücke Saalburgstraße 1 schwarzes, seidenes gewebtes 4 eckiges Tuch dem Finder gute Belohnung. 3897 Elisabethenstraße 45.

Einfaches Fräulein

im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als

Stütze

in kleinen Haushalt bei Familien-Anschluß. Gefällige Offerten unter P. L. 3888 an die Geschäftsstelle.

Ein kräftiger Junge

für Mittags gesucht. 3892
Speitel, Ludwigstraße.

Zwei Schuhmacher

für leichte Arbeit gesucht, sowie 1 Mädchen oder Frau für Nähmaschine. 3890

Philipp Störkel,
Wallstraße.

Elisabethenstraße 52

(am Rurgarten) gut möbliertes Zimmer zur Kur oder aufs Jahr ev. mit Pension zu vermieten. 2849a

Bekanntmachung.

Gegen Abgabe des Kohlenarten-Abchnittes Nr. 1 erhalten diejenigen Haushaltungen, welche nicht mehr als 2 Zentner Kohlen, Koks, oder Bricketts usw. besitzen, einen gelben Rotbezugschein über 1 Zentner Brennstoff, der zum bevorrechtigten Bar-Einkauf beim Kohlenhändler berechtigt.

Die Ausgabe der betr. Bezugscheine erfolgt immer Montag und Donnerstag vorm. 9—12 und 2—4 Uhr Louisenstraße 148 (Gaswerk).

Sämtliche Kohlenhändler haben sofort nach Erhalt von Kohlen, Koks, Bricketts usw. die empfangenen Mengen der Ortstohlenstelle anzuzeigen (§ 2 der Verordnung über Kohlen-Versorgung von 8.5.1917).

Die Ortstohlenstelle gibt durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Anschlag auf dem Marktplatz und beim Bezirksvorsteheramt im Bezirk Rirdorf bekannt, welche Nr. der Rotbezugscheine die Kohlenhändler jeweils zu befriedigen haben.

Bad Homburg, 14. Sept. 1917.

3898

Der Magistrat S. B.: Feigen.

Am 20. 9. 1917 ist ein Verbot des Rauchens in Lagerräumen für Spinn- und Webstoffe in Kraft getreten.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden. 3889

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Ein Waggon

Weißkraut, Rotkraut, Wirsing u. gelbe Rüben Verkauf findet von heute ab statt u. folgende Tage.

Gasthaus zur Rose,

August Wagenhöfer,

Louisenstraße 26.

3890

Die Möglichkeit

Kriegsanleihe zu zeichnen

ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen, gewährt in vorteilhafter Weise die

Kriegsanleihe-Versicherung

der

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit. 3315

Vorsteher: **Arthur Berthold,** Louisenstraße 48

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

1866)

Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei

Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Coiffeur

Bad Homburg.

Louisenstr. 57.

Musikanten (auch Kriegsinvalide)

entl. Frau in Dauerstellung gesucht.

Geschäftsstelle des „Lautenbotes.“

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 3½ Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unseren herzenguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herrn Friedrich Brunsius

im 82. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Homburg, den 17. Sept. 1917

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Sept. nachmittags 3 vom Sterbehause Gaingasse 12 aus statt.

Die Beleidigung

die ich gegen

Frau Katharina Braum ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. 3849

Rirdorf, den 14. Sept. 1917

Conrad Tiefenstädter.

Kartoffelkörbe

Obstversandkörbe

Obstdörren

frisch eingetroffen

3869

Phil. Griess

41 Louisenstrasse 41.

la Tafelbirnen

zu verkaufen.

3866

Zu erfragen

Gymnasiumstraße 4 part.

Zu mieten

oder

zu kaufen gesucht

ein kleines Familienhaus mit kleiner Stallung in Homburg oder Umgebung. Angebote mit Preisangabe unter R 3894 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnhaus

mit acht Zimmern u. 2 Man. nobl. Al. Garten u. Hintergebäude, rings ummauert, Dorotheenstraße 35 zu verkaufen. Auskunft erteilt 3976 Geheimrat **Wilhelm.**

Wegen Erkrankung

meines Mädchens suche ich zum 1. Oktober ein

solides, tücht. Mädchen

Nur solche, die perfekt in Zimmer- und Hausarbeit sind, wollen sich melden.

Frau Dr. Walter,

3856

Promenade 16.

Tüchtiges

Hausmädchen

für 15. September in Kurvilla gesucht. 3850

Promenade 81.

Ordentliches

Mädchen

zum 1. Oktober von kleinem Haushalt (2 Personen) gesucht. 3874

Risselestraße 5.

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt sofort oder 1. Oktober gesucht. Voranstellen

[Billa Arnime,

3879

Dornhofhausen.

Freundliche

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Wasser und Gas und allem Zubehör sofort zu vermieten. 3722a

Dorotheenstraße 21.23.

Schön möbliert. Zimmer

in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 675a

Dietrichheimerstraße 5.

Kleine 3-Zimmer-

Wohnung im Hinterbau

an ruhige Leute zu vermieten.

Karl Bender

1645a

Louisenstraße 6.

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch Gaslicht vorhanden. 382a

Berecht, Wallstraße 5.

Große

2-Zimmer-Wohnung

mit Veranda für 25 Mark monatlich zu vermieten.

Hofmaler Karl Lepper.

3858

Hochpart. Wohnung

6 ger. Zimmer, 1 gr. Diele, Bad und allem Zubehör, Heizung, sehr ruhige Lage zu vermieten. 3859

Landgrafenstraße 34.

2 Zimmerwohnung

mit großer Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 3860

Mühlberg 49/51

6 Zimmerwohnung

im II. Stock mit Bad, Gas, Licht und allem Zubehör, zu vermieten. 3861

Ludwigstraße 4.

Eine

3 Zimmerwohnung

im I. Stock mit Balkon und allem Zubehör aufs Jahr für sofort oder später zu vermieten. 3862

Kaiser Friedrich Promenade

Kleine

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3863

Mühlberg 12.

Zu erfragen in den Mittagsstunden

Einfamilienhaus

mit sechs Zimmern und Zubehör, etragfähigem Obst- und Ruggarten (2100 Quadratm.) ruhiger, schöner Lage sofort zu vermieten durch **J. Fuld,** Senf.

Elisabethenstraße 11

ein Zimmer mit Kammer, Bad und Zubehör an ruhige einsame Person zu vermieten. (2864)

5 Zimmerwohnung

mit allem Komfort großer Garten sofort zu vermieten. Offerten unter **D. K. 3490a** Geschäftsstelle dt. Bl.

Kleines

Geschäftshaus

mit Wohnung ist bester Lage sofort zu vermieten. 3865

Näheres **J. Fuld,** Senf.

2 kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu verm. 3866

Näheres **Kindische Stiftstraße**

Möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3867

Frankfurterlandstr. 34.

Ein Zimmer

mit Küche zu vermieten. 3868

Louisenstr. 2.

Ein Zimmer

Küche und Zubehör sofort zu verm. 3869

Dorotheenstraße 11.

Einfach möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Dauerbrandofen zu vermieten. 3870

Dorotheenstraße 7.

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten. 3871

Schöne Aussicht 22, Hinterbau

Halbe große Wohnung

sofort zu vermieten. 3872

Obergasse 2.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Speisekammer, Wasser u. a. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 3873

Corvinus, Saalburgstr.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 3874

E. Wagner, Kasernenstraße 1.